



# Grosse Liebe? Grosse Lüge!

Wie Sie «Romance Scam» im Internet erkennen und sich davor schützen können

Ihre Polizei und die Schweizerische  
Kriminalprävention (SKP) – eine  
interkantonale Fachstelle der  
Konferenz der kantonalen Justiz- und  
Polizeidirektorinnen und -direktoren  
(KKJPD)



## Liebe Leserin, lieber Leser

Wer sich heutzutage verlieben will, muss sich längst nicht mehr nur auf das schmale Angebot aus dem Umkreis seines Heimatorts beschränken, sondern stösst in den **sozialen Netzwerken** und **Internet-Partnerbörsen** auf eine schier unendliche Auswahl potenzieller Märchenprinzen und -prinzessinnen aus aller Welt.

Doch Vorsicht! Hungrige Herzen sind offene Herzen und deshalb auch für Schmeicheleien und Liebesschwüre anfällig, die keineswegs ernst gemeint sein müssen. Diese offenen Herzen werden von Betrügern und Betrügerinnen gezielt ausgenutzt, um sich finanziell zu bereichern. Verliebte sind meistens bereit, **gegen alle Vernunft** zu handeln und noch ihr letztes Hemd zu opfern – Liebe macht bekanntlich blind!

So hat sich seit einiger Zeit eine moderne Form des Heiratsschwindels etabliert, vor der wir Sie heute warnen wollen: der **«Romance Scam»** oder **«Love Scam»**, also der **«Liebesbetrug»**. Der funktioniert so:

Der Betrüger oder die Betrügerin (engl. Scammer = Betrüger), der oder die mit **gefälschten Profilen** und **falschen, d.h. irgendwo entwendeten Fotos** im Netz unterwegs ist, kontaktiert das Opfer z. B. auf Facebook oder auf einer Singlebörse. Man schreibt ein paar Nachrichten hin und her, und erstaunlich rasch behauptet er oder sie, sich verliebt zu haben. Geht das Opfer darauf ein, wird es so lange mit Liebesgesäusel und Komplimenten eingelullt, bis es sich **tatsächlich** verliebt hat – in ein **Trugbild**, zu dem es wahlweise beeindruckt aufschaut (Beispiel: «kanadischer Top-Manager») oder mit dem es herzlich mitfühlt (Beispiel: «amerikanischer Soldat in Afghanistan»).

Ist das Opfer ein heterosexueller Mann, ist das Trugbild natürlich eine sehr attraktive Frau, wobei das wahre Geschlecht des Scammers keine



Rolle spielt. Schnell lässt sich das Opfer dazu überreden, via Skype, Face-Time, Whatsapp oder auf anderen Plattformen zu kommunizieren, **immer öfter** und **immer intensiver**. So wird das Opfer immer tiefer in eine Liebesfantasie mit seinem begehrenswerten Phantom gezogen. Es werden gemeinsame Zukunftspläne geschmiedet, und man will sich endlich auch im realen Leben treffen.

Doch dann passiert's: Plötzlich und unverschuldet gerät das geliebte Trugbild in eine **Notlage** und braucht **schnelle finanzielle Hilfe** – was natürlich nicht stimmt! Entweder ist er bzw. sie plötzlich erkrankt oder hatte einen Unfall, oder jemand in der Familie ist erkrankt oder hatte einen Unfall. Oder er bzw. sie wurde am Flughafen überfallen und ausgeraubt. Oder, oder, oder ... Enttäuscht, dass sich das erste Treffen verzögert, zahlt das Opfer **per Geldtransfer** oder auf ein **Konto im Ausland** und hofft ungeduldig, dies sei die letzte Hürde. Doch es entstehen immer neue Probleme, bei denen das Opfer um Geldzahlungen gebeten wird. Hört das Opfer auf zu zahlen oder wird misstrauisch, wechselt der Scammer die Strategie: Meistens wird erst der Ton drängender, fordernder und aggressiver («Liebst Du mich nicht mehr? Wenn Du mich wirklich lieben würdest, dann ...»); es wird mit **Liebesentzug** gedroht und das Opfer dadurch in die Enge getrieben. Wenn auch das nicht funktioniert, dann wenden die Täter und Täterinnen oft weitere Maschen und Tricks an: Ist er oder sie z.B. im Besitz von **intimen Bildern**, die ihm das verliebte Opfer einst im Vertrauen gesandt hat, wird es damit erpresst (**Sextortion**). Oder es meldet sich plötzlich eine «Behörde» oder ein «Anwalt» aus dem Ausland und behauptet, den Scammer samt seiner Beute geschnappt zu haben, die nun gegen eine «Verwaltungsgebühr» zurückgezahlt werden könne ... Mit anderen Worten: **Wer einmal Geld überwiesen hat, wird mit den verschiedensten Tricks so lange weiter bedrängt, bis er oder sie den Kontakt zum Scammer komplett einstellt.**



## Was Sie tun sollten, um nicht auf einen Liebesbetrug reinzufallen:

- Nehmen Sie auf Facebook oder ähnlichen Plattformen niemals Freundschaftsanfragen von Menschen an, die Sie nicht aus dem realen Leben kennen.
- Fragen Sie sich, wie realistisch es ist, dass ein gut situerter, attraktiver Mensch aus einem fernen Land ohne irgendeinen Bezug zu Ihrem Leben plötzlich eine Fernbeziehung mit Ihnen beginnen möchte.
- Überprüfen Sie (z. B. mit der Google-Bildersuch-Funktion), ob die Fotos Ihres Gegenübers auch noch woanders im Netz vorhanden sind. Sollte dasselbe Foto unter anderen Namen auf verschiedenen Websites auftauchen, ist das ein Hinweis auf einen Scam.
- Werden Sie misstrauisch, wenn das Gegenüber auf einer Partnerbörse noch vor einem ersten Treffen von der grossen Liebe spricht.
- Brechen Sie den Kontakt immer sofort ab, wenn Geld von Ihnen gefordert wird!
- Brechen Sie den Kontakt auch ab, wenn Sie gebeten werden, irgendwelche Güter (z. B. Mobiltelefone, iTunes-Karten etc.) zu verschicken oder Pakete entgegenzunehmen.
- Stellen Sie unter keinen Umständen Ihr Konto für fremde Finanztransaktionen zur Verfügung. Sie könnten sich strafbar machen (Geldwäsche)!
- Verschicken Sie niemals heikle oder intime Bilder von sich, die Sie nicht auch selbst veröffentlichen würden.

**Vergessen Sie nicht, dass im Internet alles gefälscht sein kann: komplette Profile mit Freundeslisten, Fotos, amtliche Dokumente, Filme, Belege, Passkopien, Telefonnummern usw.**

**Seien Sie immer bei Kontakten im Internet vorsichtig, wenn Sie das Gegenüber nicht aus dem realen Leben kennen und ihm nicht zu 100% vertrauen!**



## **Was Sie tun sollten, wenn Sie bereits auf einen Liebesbetrug hereingefallen sind:**

- Schicken Sie kein weiteres Geld resp. andere Güter!
- Erstellen Sie Anzeige bei Ihrer Polizei. Machen Sie sich keine Vorwürfe, wenn Sie reingefallen sind: Bedenken Sie, dass die Polizei keine menschlichen Schwächen ahndet, sondern nach Kriminellen fahndet. Ihre Anzeige kann helfen, andere potenzielle Opfer vor den Tätern zu schützen! Nehmen Sie dafür alle Informationen zum Betrug mit auf den Polizeiposten (Kontodaten, Telefonnummern, E-Mail-Adressen, Profilnamen etc.).
- Brechen Sie danach den Kontakt sofort und vollständig ab, blockieren Sie den Betrüger resp. die Betrügerin auf allen Kanälen. Sonst besteht die Gefahr, dass Sie sich erneut «einwickeln» lassen, etwa wenn der Betrüger oder die Betrügerin angeblich reumütig einen Teil des Betrugs zugibt und sich bei Ihnen entschuldigen will.
- Werden Sie von weiteren vermeintlichen Unterstützern (z. B. Interpol, einer ausländischen Polizeibehörde, Opferanwälten etc.) kontaktiert, reagieren Sie nicht darauf.
- Sprechen Sie mit einer Vertrauensperson über den Vorfall und suchen Sie sich psychologische Hilfe, falls Sie bemerken, dass Sie die ganze Sache sehr belastet. Bei finanziellen Problemen wenden Sie sich an die Schuldenberatungsstelle in Ihrem Kanton.





## Was Sie tun sollten, wenn Sie ein Opfer eines Liebesbetrugs kennen:

- Versuchen Sie, das Opfer mittels Webseiteninformationen Ihrer Polizei, der Schweizerischen Kriminalprävention oder dieser Broschüre zu überzeugen, dass es zum Opfer eines Betrugs geworden ist.
- Motivieren Sie das Opfer, mit Ihnen einen Polizeiposten aufzusuchen oder sich bei der Schweizerischen Kriminalprävention beraten zu lassen.
- Wenn der oder die Betroffene keinerlei Einsicht zeigt, sondern stattdessen noch Kredite aufnimmt und die Gefahr besteht, dass er oder sie in eine finanzielle Notlage gerät, um den Forderungen des Scammers nachzukommen, können Sie sich an die kantonale Erwachsenenschutz-Behörde wenden.



**Ein tröstlicher Hinweis zum Schluss: Es gibt auch viele seriöse Menschen, die im Netz einen Partner oder eine Partnerin suchen. Wenn Sie die genannten Ratschläge beachten, sind Sie auf der sicheren Seite, und einer neuen Liebe steht nichts mehr im Wege!**



Schweizerische Kriminalprävention  
Haus der Kantone  
Speichergasse 6  
3001 Bern

[www.skppsc.ch](http://www.skppsc.ch)

### Grosse Liebe? Grosse Lüge!

Wie Sie «Romance Scam» im Internet erkennen und sich davor schützen können

Diese und alle anderen Broschüren der Schweizerischen Kriminalprävention können Sie bei Ihrer Stadt- oder Kantons-polizei kostenlos bestellen. Die Broschüre kann ebenfalls als PDF-Datei unter [www.skppsc.ch](http://www.skppsc.ch) heruntergeladen werden.

<b>Gestaltung</b>	Weber & Partner, <a href="http://www.weberundpartner.com">www.weberundpartner.com</a>
<b>Bilder</b>	123RF, Agnes Weber
<b>Druck</b>	Ediprim AG, Biel
<b>Auflage</b>	D: 80000 Ex.   F: 30000 Ex.   I: 10000 Ex.
<b>Copyright</b>	Schweizerische Kriminalprävention Juli 2019, 1. Auflage

